

1. Mai 1978

Lieber Hans Jonas!

Es tut uns beiden aufrichtig leid, daß wir an Deiner Geburtstagsfeier im Zenit des Lebens nicht teilnehmen können. Aber meine Augen lassen es nicht zu, sie bedürfen einer Reparatur. So senden wir unsere Wünsche auf dem Papier - doch nicht weniger herzlich!

Ich erinnere mich an die Zeit, als ich zum ersten ständigen Dean der Fakultät gewählt wurde. Ich stellte als Bedingung meiner Annahme die Forderung, daß das Philosophy Department, daß seit dem Weggang Karl Löwiths verwaist war, wieder voll aufzurichten sei. Dafür mußte ein führender Philosoph gefunden und eine Denkschrift über die Notwendigkeit einer philosophischen Abteilung verfaßt werden. An einem Sonntagmorgen trafen sich bei mir in der Wohnung, hoch über dem Washington Square, Alfred Schütz und Paul Tillich. Wir besprachen die Denkschrift für die Trustees und Albany, die Schütz entworfen hatte. Wir waren uns darüber klar, daß wir zur Leitung einen führenden Philosophen brauchten, der die Begabung hatte, neue Talente heranzuziehen und den interdisziplinären Charakter der Graduate Faculty im Philosophy Department wiederzugeben. Die Wahl war einfach. Wir entschieden uns für Hans Jonas, und selten sind große Hoffnungen so völlig in Erfüllung gegangen.

Ich respektiere in Dir eine philosophische Kapazität, wie es in diesem Jahrhundert meines Erachtens nur wenige gibt. Du hast der Philosophie als solcher Zukunftsaufgaben gestellt, Du hast - und das ist meiner Meinung nach Dein größtes Verdienst - die ethischen Grundlagen zu einer neuen Verantwortung der menschlichen Zukunft gegenüber gelegt.

Du wirst Dich erinnern, daß Du in meinem letzten Dekansjahr Vizedekan warst, und ich habe von Deinen Gedankenblitzen und Einfällen profitiert, um die Fakultät in sich wissenschaftlich abzurunden, bevor ich sie über-

geben habe. Meinen Dank habe ich Dir damals ausgesprochen und erinnere ihn heute, da ich annehme, daß Du diese Ereignisse mit Dir wichtigeren Erinnerungen zugedeckt hast.

Wir beide wären sehr gern bei der Überreichung der Festschrift dabei gewesen. Ich habe mir ja ein Exemplar aus Deutschland bestellt, denn diese Festschrift wird den Umfang Deines Denkens und Deiner Interessen widerspiegeln. Also steht mir eine Sommerfreude bevor, wenn ich wieder lesen kann.

Betty und ich wünschen Dir fruchtbare Jahre. Unsere Erwartungen in Deine Zukunft sind hochgesteckt.

Alles Liebe, wie immer